Nachträge zu den Lissonotinen. (Hym.)

Von Professor **Brauns**, Schwerin i. M.

Im 4. Hefte des 13. Bandes der zoologischen Jahrbücher (*Spengel*) veröffentlichte *Schmiedeknecht* im vorigen Jahre eine umfassende Arbeit über die palaearktischen Gattungen und Arten der *Ichneumonentribus* der *Lissonotinen;* dieselbe bespricht die *Gravenhorst*'schen Gattungen *Lissonota* und *Phytodietus* mit ihren bisher schon von *Förster* und anderen abgetrennten Untergattungen, zu welchen *Schmiedeknecht* noch 5 neue hinzufügt. Die *Förster*'schen Untergattungen *Asphanodon, Bathycetes, Alloplasta, Asphragis, Ensimus* werden mit anderen vereinigt, *Aphanodon* mit *Cryptopimpla* die beiden folgenden mit *Meniscus*, die beiden letzten mit *Lissonota* in engerem Sinne, womit man sich einverstanden erklären wird. Von den 127 überhaupt besprochenen Arten fällt der Löwenantheil auf *Lissonota* (66); 8 Untergattungen bestehen aus je einer Art. So viel ich übersehen kann, hat *Schmiedeknecht* alle bisher beschriebenen Arten berücksichtigt, und die von ihm aufgestellten Tabellen erleichtern die Bestimmung meistens sehr. Immerhin wird nicht angenommen werden können, dass die Sache nun abgethan ist; sicherlich werden noch eine Anzahl neuer Arten aufgefunden werden; von vielen Arten ist nur das eine Geschlecht bisher bekannt; und es werden auch noch Arten wieder einzuziehen sein, wenn man bedenkt, dass dem Verfasser eine ganze Reihe von Arten gar nicht vorgelegen haben, sodass ihre Beschreibung sowohl wie ihre Einreihung in die Bestimmungstabellen auf oft unzulängliche Diagnosen sich hat stützen müssen. Im Folgenden gebe ich nun eine Anzahl von Nachträgen, theils nach den Exemplaren meiner Sammlung, theils nach den Typen der vor Kurzem von *V. Szepligeti* in Termes. Füzetek, 1900 veröffentlichten neuen Arten. —

1. Zu *Echthrodoca Schmiedek.*

In der Gattungsdiagnose ist der Satz „Metathorax an den Seiten mit deutlicher Längsleiste“ auf das ♀ zu beschränken; denn dem ♂, welches *Schmiedeknecht* unbekannt geblieben ist, kommt es kaum noch zu. Mir liegen 3 ♂ vor, bei denen diese Längsleiste nicht oder kaum angedeutet ist. Bei einem ♀ meiner Sammlung ist sie auch nur wenig deutlich. Das ♂ stimmt in der Färbung im allgemeinen mit dem ♀ überein; am Hinterleibe aber ist nicht Segment 2—4 trübroth, sondern der grössere vordere Theil des 2. und der Hinterrand

des 4. sind meist schwarz, eine Färbung, die sich auch beim ♀ zuweilen in Form einer Trübung der betreffenden Theile zeigt. Hüften, Trochanteren und die Schenkel der hinteren Beinpaare sind schwarz, Vorderschenkel wie beim ♀, aber Schienen und Tarsen aller Beine scherbengelb, mit mehr oder minder starker Verdunkelung des unteren Schienenendes und der Tarsen; bei den beiden ♂ aus Ungarn sind die hinteren Schienen sogar ganz schwarz mit einem hellen Halbringe an der Basis. —

Die Art kommt in Ungarn vor (*Friese* fing beide Geschlechter am 21. 4 bei Budapest), das 2te ♂ ist 11. 5, das ♀ 23. 4 bei Carlsbad gefangen; ausserdem besitze ich ein ♀ aus Schlesien (Siegersdorf), ein ♀ aus Göttingen hat mir vorgelegen; ein Paar ohne Angabe der Fangzeit erhielt ich aus Ungarn.

2. zu *Anarthronota Schmiedk.*

Das ♀ von *An. manca Brauns* beschrieb ich nach einem ♀ der Sammlung des ungarischen Nationalmuseums in Termes. Füz, 1896 pag. 275, welches mir jetzt nicht mehr zur Vergleichung vorliegt. Das bisher nicht bekannte ♂ glaube ich in einem ebenfalls in Ungarn gefangenen Exemplare vor mir zu haben. Es stimmt mit dem ♀ in der Hauptsache überein, die Querrunzel am Hinterrande des Metathorax ist ziemlich deutlich, dagegen fehlt jede Spur einer Seitenleiste. Das Gesicht ist weisslich seidenartig behaart, die Schulterbeule im Gegensatz zum ♀ schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, Segment 2 und 3 rothbraun mit schwärzlichem Seitenrande, 2 auch mit schwarzer Quermakel in der Mitte, 4 rothbraun mit dunklem Hinterrande; Hüften und Trochanteren schwarz, die Beine roth, der obere Theil der Schienen fast bis zur Mitte gelbroth. Die Tegulae weisslichgelb mit dunklem Punkt in der Mitte; das Stigma rothbraun, die Spiegelzelle kurz gestielt. — L. 11—12 mm. Als Wirth ist *Lasiocampa Quercus* angegeben.

3. Zu *Xenacis caligata Grav.*

In der Beschreibung bei *Schmiedeknecht* findet die Thatsache gar keine Erwähnung, dass die hinteren Hüften auch kastanienbraun, ja roth sein können. *Gravenhorst* sagt vom ♂, welches allein er beschreibt, pedes postici coxis nigris, supra castaneis; nach *Holmgren* sind alle Hüften theilweise, die hinteren auch ganz roth (pedibus anterioribus rufis, coxis interdum ex parte vel totis trochanteribusque nigris, posticis nigricantibus, coxis interdum femoribusque rufis). *Thomson* nennt die vorderen Hüften nigricantes, übrigens sind nach ihm die pedes rufi. Meine 3 Paare, und viele andere, die mir vorlagen, habe im männlichen Geschlecht ganz schwarze

Hüften, bei dem ♀ sind die Hüften der beiden vorderen Paare schwarz, die Hinterhüften roth.

4. Zu *Cryptopimpla Taschenb.*

Das letzte Geisselglied ist nicht immer, selbst bei verschiedenen Thieren derselben Art, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen.

Nach Einsicht typischer Exemplare, die mir Hr. *Szepligeti* gütigst mittheilte, ist *Xenacis hungarica Szepl.* ♀ als Synonym bei *errabunda Gr.* zu tilgen; es gehört zu *blanda Grav.*

a. das ♂ von *errabunda* ist von *Thomson*, Opuscula, fasc. XII. pag. 1247, beschrieben, auch erhielt ich schon vor Jahren von *Thomson* selbst eine ♂ Type (bei Palsioe gefangen), welche auf die *Schmiedeknecht*'sche Beschreibung des ♂ gut passt, nur fehlen dem schwedischen Ex., und auch den hier von mir gefangenen die weissgelben Striche an den Gesichtsseiten, worauf indess kein grosser Werth zu legen sein dürfte. *Thomson* erwähnt sie auch nicht.

b. *C. brachycentra Gr.* ♂ zeigt eine schwache Spur der hinteren Metathoraxleiste, die orbitae faciales sind breit gelb, auch ein Wangenfleck. Die gelben Mesothoraxfleckchen fehlen, dagegen ist der Rand des Vorderrückens namentlich nach unten hin scherbengelb. Das Thier scheint weit verbreitet zu sein, 2 meiner Exemplare stammen aus Ungarn, 1 ♀ aus Innsbruck (24. 5.), in ♀ aus Bern (12. 8.).

c. *C. anomala Hlg.* halte ich für eine von *blanda* gut zu unterscheidende Art. Mir liegen 2 ♀ vor, die bis auf die röthliche Färbung der Schildchenspitze und des Hinterschildchens des einen gut zu einander und zu der *Holmgren*schen Beschreibung passen. Die Art ist etwas grösser als *blanda Gr.* und unterscheidet sich gut von dieser durch die deutlichere, runzeligere Punktirung der Hinterleibssegmente, die dadurch etwas matter aussehen und an *Lissonota commixta Hlg.* erinnern. Mit der grössten Wahrscheinlichkeit gehört hierher das von *Thomson* zu *subfumata*, deren ♀ auch nach meiner Ansicht zu *blanda* gehört, gezogene Männchen, welches mir in einem Exemplare aus Fürstenberg i. Meckl. (*Konow*) vorliegt. Die *Thomson*'sche Beschreibung: alis hyalinis, capitis orbita faciali, inferne abbreviata, macula humerali, callis utrisque, apice clypei, macula mandibulari albidis, abdominis segmentis 2—4 totis, primo limbo apicali 5 basi rufis passt völlig, nur ist die Ausdehnung der rothen Färbung am Hinterleibe noch etwas grösser, die hinteren Trochanteren der sonst rothen Beine sind etwas angedunkelt. Die beiden ♀ stammen aus der Gegend von Karlsbad und tragen die Bezeichnung 18. 5., 22. 5. —

d. *Cryptopimpla helvetica* n. sp. ♀. Nigra, abdominis medio rufo, coxis trochanteribusque nigris, trochantello pedibusque rufis, terebra dimidium abdominis aequante. Clypeo rufescente, metathoracis area postica determinata, costa laterali distincta. 7—8 mm. Bern.

In der *Schmiedeknecht*'schen Tabelle bekommt diese neue Art ihren Platz neben *blanda* und *anomala*, von denen sie sich durch die schwarzen Hüften und Trochanteren unterscheidet. Am Hinterleib ist der Postpetiolus und die Segmente 2—4 roth. Das erste Segment ist gleichmässiger in der Querrichtung gewölbt, der Bohrer ist kräftiger als bei den andern Arten. Die schwarzen Fühler sind ziemlich lang. ♂ unbekannt.

5. Zu *Phytodietus* *Gr.*

a. Nach Ansicht vieler Exemplare bin ich mit *Brischke* der Ansicht, dass *Ph. segmentator Gr.* und *coryphaeus Gr.* nicht zu trennen sind; aber ich möchte auch *geniculatus Thoms.* mit *segmentator* vereinigt sehen, da die Unterschiede von *segmentator* zu geringfügig sind, um die Aufstellung einer neuen Art zu rechtfertigen.

b. *Phytodietus plantarius Gr.* ist kein *Phytodietus*, sondern ein *Meniscus*, der in die Gruppe des *murinus Gr.* gehört, welchem er auch in der weissen Zeichnung sehr nahe steht. *Meniscus varipes Szepligeti* fällt, wie *Schmiedeknecht* richtig vermuthet, mit *murinus* zusammen, wie die von dem Autor mir gütigst mitgetheilten Exemplare beweisen. *Förster* hatte für den *murinus Gr.* die Gattung *Alloplasta* geschaffen; Hauptunterschiede von *Meniscus* sollten die gestielte Areola und die winklig gebrochene Diskokubitalader bilden, die einen kurzen Nervenast aussendet. Allein diese Unterschiede sind nicht stichhaltig, die Areola ist nicht immer gestielt, sogar bei ein- und derselben Art, und ein Nervenast findet sich auch bei anderen *Meniscus*-Arten; also wird *Alloplasta* am besten bei *Meniscus* belassen. Freilich sieht *Meniscus murinus* schon infolge seiner Färbung etwas fremdartig zwischen seinen Gattungsgenossen aus. Das ist auch der Fall bei *Phytodietus plantarius Gr.*, der von nun an *Meniscus plantarius Gr.* heissen muss. Zu *Phytodietus* gehört die Art nicht; denn die hintere Querleiste des Metathorax ist fast immer sehr deutlich in beiden Geschlechtern, nur bei einem hier in Schwerin gefangenen ♀ ist sie in der Mitte weniger bemerkbar wegen der runzeligen Punktierung des Hinterrückens. Im übrigen darf auf die gute Beschreibung bei *Grav.* verwiesen werden.

(Fortsetzung folgt.)